



Sammlung Theaterzettel

Ein geadelter Kaufmann

Görner, Karl August

1881-12-09

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Freitag,

den 4. Dezember 1881.



39. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

Ein geadelter Kaufmann.

Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

Emanuel Rohrbeck, Kaufmann	Herr Neumann.
Auguste, seine Frau	Frau Schlüter.
Maria } beider Töchter	Fräul. Cramer.
Adèle } beider Töchter	Fräul. Jenle.
Hänselmeier, Klempnermeister, Rohrbeck's Schwager	Herr Werner.
Katharina, seine Frau	Frau Thymen.
Zettchen, beider Tochter	Fräul. Holzwarth.
Louis Wille } Comptoiristen bei Rohrbeck	Herr Rodius.
Franz No'e } Comptoiristen bei Rohrbeck	Herr Schönfeld.
Streichberger, Rohrbeck's Faktotum	Herr Pächler.
Geheimrath von Wilsenhalm	Herr Jacobi.
Oskar, dessen Sohn	Herr Stein.
Fritz, Lehrling bei Hänselmeier	Herr Peters.
Johann, Hausknecht	Herr Eichrodt.
Eine Magd } bei Rohrbeck	Fräul. Böhl.
Joan, Diener } bei Rohrbeck	Herr Starke.
Maria, Stubenmädchen } bei Rohrbeck	Fräul. Schelly.
Ein fürstlicher Lakai	Herr Michel.
Diener des Geheimraths	Herr Drth.
Erster } Cavalier	Herr Mojer.
Zweiter } Cavalier	Herr Schilling

Arbeitsleute, Lehrlinge, Dienstmädchen bei Rohrbeck etc. etc.

Ort der Handlung: In den ersten vier Akten eine deutsche Residenz, in dem letzten Akte eine kleine Provinzialstadt. Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegt ein Zeitraum von vier Wochen, zwischen dem zweiten und dritten Akte ein Zeitraum von 4 Monaten, zwischen dem dritten und vierten Akte ein Zeitraum von 6 Monaten, zwischen dem vierten und fünften Akte ein Zeitraum von 2 Jahren.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren zur erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden seit angezogen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 P. wozu noch der Krügelehn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Aboestarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der geadelte Kaufmann,

Lustspiel von Görner, ist 1863 den 19. Juni an hiesiger Bühne zur erstmaligen Aufführung gelangt und wurde 1877 den 1. Februar zum 16. Male gegeben.

Aus Köln wird mitgetheilt: Bei einem unserer freisinnigsten Vereine für „Gemischten Chor“ hat sich in aller Stille eine Umwandlung vollzogen, welche wohl geeignet sein dürfte, auf unser hiesiges musikalisches Leben eine größere Wirkung auszuüben.

Der unter Leitung des königlichen Musik-Direktors Herrn Eduard Werthe bis jetzt bestandene „Verein für Kirchen-Musik“ hat in seiner General-Versammlung vom 27. Oktober d. J. den Namen: „Musikalische Akademie“ angenommen. Hierdurch hat der Verein gewissermaßen mit seiner Tradition gebrochen. Bisher vorzugsweise mit der Aufführung klassischer Werke auf dem Gebiete der Kirchen-Musik befaßt, wird der Verein für die Folge unter seiner neuen Firma neben der Pflege der guten alten Musik auch der neueren Musik auf vokalem und instrumentalem Gebiete seine Kräfte widmen und zu dem Ende auch für Bildung eines tüchtigen Orchesters behufs Veranstellung der für die Winter-Saison beschlossenen 3 Abonnements-Concerte Sorge tragen. Bereits haben namhafte hiesige Musiker ihre Mitwirkung bei den beabsichtigten Concerten zugesagt.

Für eine Hymne für das deutsche Volk in Oesterreich hatte die Wiener „Deutsche Zeitung“ bekanntlich eine Concurrency ausgeschrieben, die nunmehr geschlossen ist. Am Freitag sind, wie das erwähnte Blatt mittheilt, die Preisrichter zusammengetreten, um über das Schicksal der Einsendungen zu entscheiden. Die Gesamtzahl derselben beläuft sich auf 1493, wovon 872 aus dem Inlande und 621 aus dem Auslande stammen.

Gounod beendigt soeben ein musikalisch-dramatisches Werk „Maitre Pierre“, Text von Louis Gallet. Dieses Werk ist jedoch nicht für die Bühne bestimmt. Es besteht aus einer „Reihe dramatischer Scenen“, welche einerseits das Liebesverhältniß Abtard's und Heloisen's, andererseits den Kampf dieses christlichen Philosophen und Kommentators der Dogmen gegen die Lehre seines Zeitalters behandeln.

„Ein süßes Kind“ ist der Titel einer Musikposse, die Franz von Schönthan nach dem Französischen bearbeitet hat. Dieselbe soll, wie aus Wien berichtet wird, am dortigen Wiedener-Theater in Scene gehen.

Die Darstellerin der „Cyprienne“ in Paris, Mme. Céline Chaumont, hat sich für ihre Spielhonorare aus der Darstellung dieser einzigen Rolle ein Haus in Passy gekauft. Das wird erklärlich, wenn man erfährt, daß Mme. Chaumont 300 Francs für den Abend erhielt, also in 300 Aufführungen von „Divorçons“ 90,000 Francs an Spielhonorar verdiente.

Briefwechsel zwischen A. Wilbrandt und dem dänischen Dichter Professor Molbech. Der Verfasser von „Ambrosius“, C. Molbech, veröffentlicht in der Kopenhagener „Berl. Tidende“ einen bereits vom 6. Oktober datirten Brief Wilbrandt's, in welchem letzterer sich sehr günstig über Molbech's neues Schauspiel „Opad“ (Empor) ausspricht. Wilbrandt tadelt einige Längen und empfiehlt kleine Aenderungen, nach deren Vornahme das Stück sich nach seiner Meinung wohl für die deutsche Bühne eigene. Wilbrandt findet „Opad“ ungleich bedeutender als Molbech's frühere Arbeiten und schreibt am Schlusse seines Briefes: „Noch bin ich nicht Burgtheater-Direktor, aber vermutlich werde ich es, und dann hoffe ich auch Ihnen auf dieser Bühne zu begegnen“, worauf Molbech auf die Aenderungen anspielend, antwortet: „Ich werde viel, aber nicht Alles für diese Ehre thun.“

Karl Heigel hat der Münchener Intendance ein neues Drama „Napoleon I.“ eingereicht, welches mit Postart in der Titelrolle in nächster Zeit zur Aufführung gelangen soll.

Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Zu Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

Taschen - Fahrplan

Winter-Dienst vom 15. October an. Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmässigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Oesterreichische

Declarations

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Gl. in Mannheim.